

- Forschen
- Wissen
- Handeln
- Publizieren
- Informieren



Schütze dich vor Zecken!

Wie kommen Zecke zu uns?

Zecken reagieren sehr empfindlich auf Gerüche und Erschütterungen. Sie "hängen sich in den Wind" und krallen sich an ihrem Wirt fest, wenn er im Vorbeilaufen nahe genug an den Zecken vorbeistreift. Lagern wir in einem Wald, direkt auf der Erde, so können Zecken die Zeit nutzen und direkt vom Boden her an uns hoch steigen.



'Ixodes ricinus' - die Zecke hat die Vorderbeine ausgebreitet und wartet auf einen Wirt.

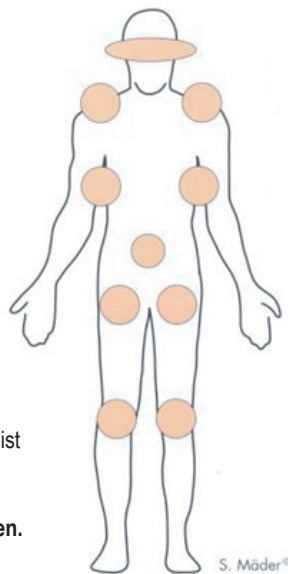
Sie saugen sich an über hundert verschiedenen Arten von Tieren fest. Menschen, ob gross oder klein, sind also nur eines der vielen Wirtsorganismen, welche die Zecken für Blut anzapfen, das sie für ihren Lebenszyklus benötigen. Über das Blut dieser Wirtstiere, meistens Mäuse, Rehe und anderes Wild, infizieren sich die Zecken mit Bakterien und Viren. Zecke, Reh und Maus bleiben mehr oder weniger gesund. Die Bakterien und Viren sitzen bei den Zecken in der Speicheldrüse, die Bakterien vor allem im Mitteldarm und werden jetzt bei jedem Stich weiter übertragen.

Die Zecken sind so klein und leicht, das wir Menschen vor allem die Larven und Nymphen gar nicht bemerken. Die erwachsenen, geschlechtsreifen Zecken können von empfindlichen Menschen bemerkt werden, wenn sie von den Zecken gekitzelt werden. Der Speichel der Zecken enthält einen betäubenden Wirkstoff, so dass die Einstichstelle unempfindlich wird. So ist auch verständlich, das etwa 80% der Zeckenstiche gar nicht bemerkt werden.

Wo sticht uns die Zecke am liebsten?

Die wichtigsten Körperbereiche, an denen Zecken ihre Blutmahlzeit einnehmen, sind: Kniekehle, Schamgegend, Bauchnabel, Achseln, Schultern, Nacken, Haaransatz, hinter und in den Ohren.

Die meisten Zeckenstiche werden jedoch nicht bemerkt. Ein bewusstes Absuchen ist somit auch bei der Anwendung von Repellentien (Abwehrsprays wie: Zeck-Weg!, Anti-Brumm forte, ...) und der Impfung gegen FSME sehr wichtig!



Was tun wenn die Zecke sticht?

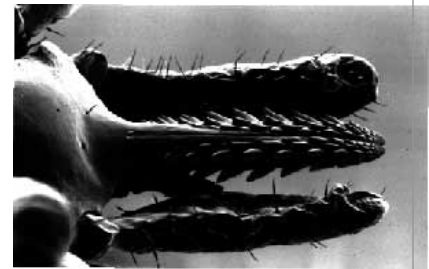
Wenn wir von Zecken gestochen werden, so ist es gut ein paar Regeln einzuhalten:

- Die Zecke so rasch wie möglich entfernen.
- Die Zecke vorher nicht vorbehandeln! (kein Öl, Klebstoff)
- Die Zecke mit einer Zeckenschlinge / Pinzette oder den Fingernägeln hautnah fassen! Nicht quetschen!
- Die Zecke mit einem geraden, gleichmässigen Zug aus der Haut herausziehen.

Eine anschliessende, äusserliche Desinfektion der Stichstelle kann durchgeführt werden, hilft gegen die übertragenen Krankheiten jedoch nicht, da die Viren oder Bakterien bei einem Stich bereits ins Blut übertragen worden sind.

Sollte der Stechapparat der Zecke abbrechen und in der Haut verbleiben, so ist das nicht gefährlich. Es ist vergleichbar mit einem kleinen Holzsplitter.

Der Stechapparat der Zecke - 'Ixodes ricinus' das 'Hypostom'



- Zeckenstichstelle markieren und Datum notieren.

Auf dem von Christoph Lang entwickelten Zeckenstichprotokoll, können Stichstelle, Körperteil sowie Datum notiert werden. Die wichtigsten Symptome der FSME und Lyme-Borreliose können vermerkt werden. So sind gesundheitliche Veränderungen eher nachvollziehbar und können mit dem Zeckenstich in Verbindung gebracht werden. Bei einem Fieberschub in den folgenden zwei Wochen, sollte zur Abklärung einer Infektion mit FSME oder Lyme-Borreliose ein Arzt mit dem Zecken-stichprotokoll (es ist gratis bei der IXODES W5 erhältlich!) aufgesucht werden.

Vorkommen der FSME und Lyme-Borreliose

Das besondere am Vorkommen der FSME-Viren ist, dass es bestimmte Epidemiegebiete gibt, in denen besonders viele Zecken den FSME-Virus tragen. Diese Hochrisikogebiete sind in der Verbreitungskarte dunkelrot markiert. In allen anderen Landesbereichen (hellrot) unter 1'200m ist der FSME-Virus nicht klar nachgewiesen, eine Infektion ist jedoch möglich. Bei der Borreliose kann man mit folgender Faustregel das Gefahrenpotential am besten abschätzen: Alle Landesbereiche unter 1200 Meter sind Borreliose-Gefahrengebiete. Leben irgendwo Zecken, dann besteht auch die Gefahr einer Borreliose Infektion.

Diese Bereiche sind in der rechten Verbreitungskarte ebenfalls rot markiert. Die Zeckendichte variiert sicherlich von Gebiet zu Gebiet und auch die Anzahl der infizierten Tiere schwankt, doch sind die Borreliose Bakterien flächendeckend nachgewiesen worden. Erst über 1200 Meter kann die Zecke bei den jetzigen klimatischen Bedingungen nicht mehr leben.

Die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)

Eine der durch Zeckenstiche übertragene Erkrankung ist die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), eine Viruserkrankung des Zentralnervensystems. Die Viren gelangen durch das Gewebe in die Blutbahn und von dort in die Zellen des Gehirns und des Rückenmarks. Sie können eine Hirnhautentzündung hervorrufen. In der Schweiz werden zwischen 200 bis 300 Personen pro Jahr von Zecken mit der FSME infiziert. Anscheinend verlaufen 60% der FSME-Infektionen stumm.

Das bedeutet, das Virus ist zwar in die Blutbahn gelangt und Antikörper gebildet werden, doch bleiben Erkrankungszeichen aus. 30% der FSME-Infektionen verlaufen in Form einer grippeähnlichen Erkrankung (Fieber, Kopfschmerzen, Übelkeit). Die FSME - Infektion kann eine Entzündung der Hirnhäute, des Gehirns, der Nerven und des Rückenmarkes auslösen.